

# Rund um das neue Schulbuch – analog und digital ...

**Dr. Susanne Schroeder**, Studienleiterin am AKD

**Sonja Hagedorn**, Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit

**Ruth Eigmüller**, Religionlehrerin an einer Grundschule in der ARU Neukölln

Alle zusammen – Unser neues Religionsbuch ist da! So hieß es im September 2020, als nach gut einjähriger Entwicklungsarbeit das erste Religionsbuch speziell für Berlin und Brandenburg erschienen ist. Der Religionsunterricht im Bereich der EKBO war seit eh und je auf die Benutzung von Schulbüchern und Unterrichtsmaterial anderer

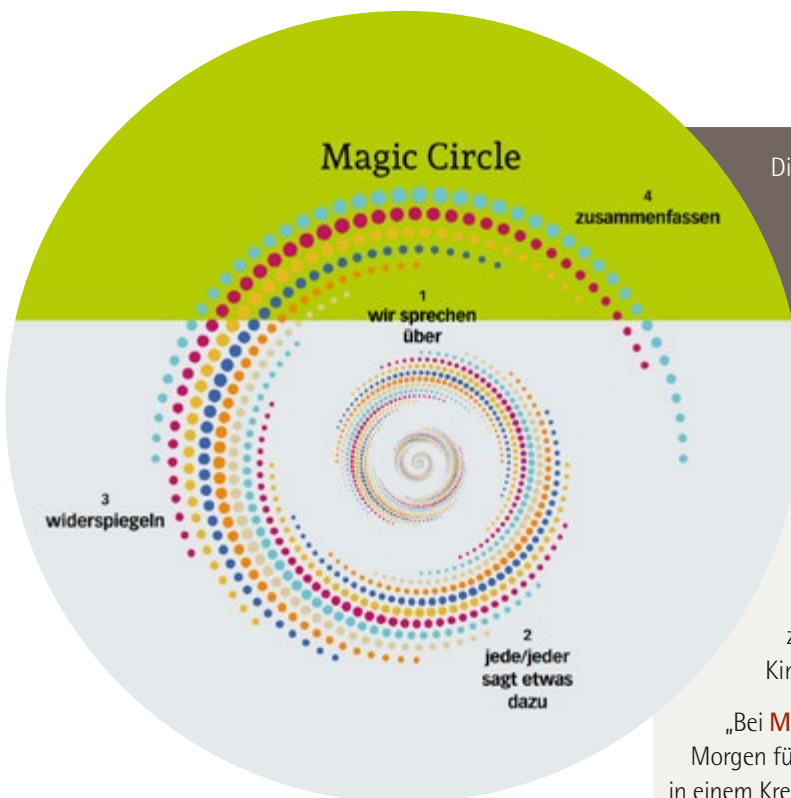
Bundesländer angewiesen, da die großen Schulbuchverlage vor einem Engagement für die so außergewöhnliche Situation unserer Region zurückscheuten. Dieses Buch nimmt nun erstmals die heterogene Schülerschaft und das oftmals sehr religions- und kirchenferne Umfeld ernst und formuliert als sein Ziel, „das Interesse aller, religiöser wie nicht religiöser Kinder, an religiösen Fragestellungen zu wecken. Es will zum Nachdenken einladen und scheut auch vor frechen Fragen nicht zurück, um ein Gespräch in Gang zu bringen. Deshalb sieht es sich den Prinzipien eines dialogischen Unterrichts verpflichtet.“

**Dialogischer Religionsunterricht** lädt zu Gesprächen auf Augenhöhe ein und ermutigt Lernende dazu, sich mit dem, was für sie bedeutsam ist, zu zeigen. Das erfordert Gesprächsfähigkeit. Die Fähigkeiten zum gewinnbringenden Gespräch haben ein Bedingungsfeld, das erarbeitet werden muss. Deshalb müssen bestimmte Techniken trainiert werden. Zu diesem Zweck arbeitet das Lehrwerk „Alle zusammen“ durchgängig mit der Methode des **Magic Circle**. Informationen dazu gibt es unter [www.miteinandern.de](http://www.miteinandern.de)

Begleitend zu dem neuen Religionsbuch gibt es auch das **Flip-book**, einen **Digitalen Unterrichtsassistenten**. Für die Zielgruppe der Schüler\*innen enthält der DU neben den kompletten Seiten des Schulbuchs zahlreiche Zusatzmaterialien wie Film- und Audiomaterial, Spiel- und Bastelanleitungen, Arbeitsblätter und Verlinkungen zu ausgewählten Websites. Für die Lehrkräfte gibt es unterrichtliche Vorschläge passgenau zur jeweiligen Schulbuchseite, Informationen zum theologischen Hintergrund der Kapitel, Kompetenzbeschreibungen der einzelnen Kapitel, Unterrichtsmaterialien als PDFs und editierbare Word-Dateien, Fördermaterial, Handreichungen, Arbeitsblätter inklusive Musterlösungen und Kopiervorlagen.

All dies kann man sich in einer Vorversion ausführlich auf <https://ru-ekbo.de/unser-neues-religionsbuch-ist-da/> und demnächst auch volldigitalisiert ansehen.





Die Unterrichtsvorschläge zum Schulbuch wurden von Lehrkräften in Berlin und Brandenburg entwickelt. **Ruth Eigmüller** aus der ARU Neukölln fasst hier die Prinzipien des **Magic Circle** zusammen und schildert ihre ersten Erfahrungen mit dieser Methode:

„Der **Magic Circle** ist ein ‚beziehungsstiftender‘ Gesprächskreis mit wenigen Regeln und einem klar strukturierten Ablauf“, so steht es in dem Eingangstext der Seite [www.miteinandern.de](http://www.miteinandern.de).

Das ursprünglich in den USA entwickelte Konzept zur Persönlichkeitsentwicklung wurde 2014 als Konzept für Schulen (einsetzbar in den Klassen 1 – 6) und Kindertagesstätten in Deutschland weiterentwickelt.

„Bei **Magic Circle** setzen sich Schüler und Lehrer jeden Morgen für 10 bis 15 Minuten in Gruppen von 8 bis 12 Kindern in einem Kreis zusammen und bearbeiten ein vorgegebenes Thema. Dabei sollen bei den Schülern und Schülerinnen drei Bereiche gefördert werden:

- ▶ Sie sollen befähigt werden, sich selbst und andere adäquater wahrzunehmen;
- ▶ Sie sollen selbstbewusst werden und ein Bewusstsein ihrer persönlichen Kompetenz erreichen;
- ▶ Sie sollen lernen, wie sie auf andere Menschen wirken, welche Gefühle sie bei sich selbst und anderen auslösen und wie sie soziale Situationen zufriedenstellend gestalten können.

**Magic Circle** soll in diesem Sinne dazu beitragen, dass ein positives Miteinander aufgebaut und schädigendes, aggressives Verhalten abgebaut wird bzw. gar nicht erst entsteht. Mit dem Leitfaden wird eine Struktur aufgezeigt, mit deren Hilfe man diesen wichtigen Teil schulischen Lernens konkret und systematisch vorantreiben kann.“<sup>1</sup>

#### Der Ablauf:

- ▶ Eine Frage wird gestellt;
- ▶ Ein Kind antwortet auf die Frage;
- ▶ Ein Kind spiegelt das Erzählte;
- ▶ Die Lehrer\*in bündelt und begleitet das Gespräch.

Wie nun dieses Konzept auf den Religionsunterricht übertragen werden kann, bei dem es uns doch auch so sehr um Persönlichkeitsentwicklung aber auch die Sprachfähigkeit der Kinder geht, möchte ich hier beschreiben. Relativ leicht umzusetzen lässt sich die Idee in kleinen Religionsgruppen. Da ich oft mehr als die Hälfte einer Klasse unterrichte, stellte sich mir die Frage, wie ich das Konzept so anpasse, dass ich es trotzdem gewinnbringend einsetzen kann.

<sup>1</sup> <https://www.miteinandern.de/index.php?id=42&L=748>



Hierschildert **Sonja Hagedorn**, Mitarbeiterin in der Öffentlichkeitsarbeit Abteilung 5, ihren Start in die Schulbucharbeit:

„Wir fänden es gut, wenn Du Dich einmal in die Welt der Unterrichtsassistenten eindenkst, da wir gerne etwas in dieser Richtung aufbauen würden.“ „Oh wie toll, das klingt spannend“, dachte ich, als mich Michael Lunberg über das gemeinsame Projekt mit Susanne Schroeder informierte. Nach einiger Recherche im Netz und unter Berücksichtigung unserer finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten konnten wir uns schnell auf eine Form für den Digitalen Unterrichtsassistenten einigen. Ein interaktives PDF sollte es werden, zum Blättern, mit Inhalten zum Hören, Anschauen und Mitmachen. Die Idee war gut, die Umsetzung erwies sich dann leider doch als etwas zeitaufwendiger als geplant, aber darauf hatten wir uns schon eingestellt. Die Arbeitsmaterialien zu den einzelnen Kapiteln, Kompetenzen und Impulse für die Lehrkräfte fanden schnell ihren Platz. Die ersten Zusatzmaterialien wie Film- und Audiomaterial oder Spiel- und Bastelanleitungen wurden von Mirjam Blumenschein aus der ARU und Paula Nowak aus dem AKD erstellt und werden weiter ergänzt. Dank der Zusammenarbeit mit einem externen Programmierer konnte die Herausforderung zur Darstellung und Einbettung der interaktiven Inhalte im DU gemeistert werden. Vielen Dank allen Beteiligten für diese kreative, bereichernde Zeit an unserem gemeinsamen Projekt „Flipbook“, dem digitalen Unterrichtsassistenten!“

Unsere letzte Arbeitsgruppensitzung am 13.3.2020  
 Von links nach rechts: Sabine Drost, Ruth Eigmüller, Ines-Katrin Haesner, Janet Tschirschky, Lorenz Rau – alle hatten Ihre Phones vor sich und fragten die Situationen in den einzelnen Schulen ab, wenige Tage später der erste Lockdown...



Denn meines Erachtens eignet sich der **Magic Circle** hervorragend als Stundeneinstieg: Philosophisch-theologische Fragen mit der Klasse zu erörtern, haben viele Kolleg\*innen in eben diesen fest verankert. Alle Kinder können nicht zu Wort kommen, denn dann würden wir nur noch Gesprächskreise abhalten. Also werden jede Stunde einige Kinder ausgewählt – in meiner Klasse sechs. Alle Kindernamen einer Klasse habe ich auf Karten geschrieben. Zunächst werden drei Kindernamen gezogen, „die Erzähler“; dann drei Kinder, „die Spiegler“. Sie werden direkt den ersten Kindern zugeordnet. Im Anschluss wird eine von mir vorher entwickelte Stundenfrage gestellt. Dann antworten die ersten drei Kinder auf die Frage und die Partner\*innen spiegeln das Erzählte.

Im Laufe der Entwicklung des Konzepts für meinen Religionsunterricht habe ich verschiedene Feinheiten eingebaut. So fällt es den Kindern erheblich leichter, die Kinder zu spiegeln, wenn sie vorher schon einen Partner, eine Partnerin „zugewiesen“ bekommen haben. Wenn möglich, z.B. weil man ohnehin im Stuhlkreis mit der Stunde beginnt, kann man den „**Magic Circle**“ durch ein Stofftuch, das z.B. über die Seite [www.miteinandern.de](http://www.miteinandern.de) bezogen werden kann, visualisieren; also einen gestalterischen Impuls einsetzen, der den Kindern signalisiert: Jetzt ist der **Magic Circle** dran. Ob ein Tuch oder ein anderes Element eingesetzt wird, sei jedoch jedem selbst überlassen.

Aber nun möchte ich ein ganz praktisches Beispiel geben. Wir befinden uns im Klassenraum einer 3. Klasse: 22 Kinder aller Konfessionen machen mit. Der **Magic Circle** ist als Stundeneinstieg eingeführt. Ein Umbau zum Stuhlkreis ist in diesem engen Klassenraum nicht möglich. Eine Box mit den Namenskarten der Kinder weist auf den **Magic Circle** hin. Zu Beginn der Einführung habe ich es den Kindern freigestellt, wen sie spiegeln, das erforderte aber eine hohe Konzentration, denn die Kinder mussten allen drei Erzähler\*innen gut zuhören. Inzwischen wird vorher festgelegt, wer wen spiegelt, die Kinder können sich so ganz auf ihren Partner, ihre Partnerin konzentrieren.

Es geht los: Die Religionslehrerin hat als Stundenthema die Verkündigung Marias vorbereitet.

Die Namenskarten werden aus einer Box hervorgeholt – das heißt nicht alle, denn die Kinder, die in den letzten Stunden schon mitgemacht haben, sind beiseitegelegt. Drei Karten werden gezogen: Lina, Mina und Yakub dürfen erzählen; Nisa, Lara und Matteo spiegeln je einen der dreien. Die Stundenfrage für heute lautet: „Was wäre das

Schönste, das euch jemand mitteilen könnte?“ Die Kinder denken nach. Wer eine Idee hat, meldet sich und beginnt. Lina: „Das Schönste wär', wenn ich erfahren würde, wer mein Vater ist.“ Mina: „Das Schönste wär', wenn meine Tante ihr Baby hätte und ich es sehen könnte.“ Yakub: „Das Schönste wär', wenn meine Mama sagt, dass wir meine Cousins und Cousinen besuchen.“ Nun spiegeln die Kinder. Sie haben schon gelernt, dass es wichtig ist, zu sagen: „Lina hat gesagt, das Schönste, was ihr jemand erzählen würde, wäre wenn...“ Also die Namen, bzw. Aussagen der Kinder mit der Frage verknüpft werden. Hier wird deutlich, dass das Gesagte die Meinung des jeweiligen Kindes ist. Niemand in der Klasse kommentiert das Gesagte, niemand fragt nach – alles bleibt so stehen, wie das Kind es gesagt hat. Manchmal ist auch das schwer auszuhalten, aber ich bekam auch immer mal mit, wie im späteren Verlauf Kinder aufeinander zuzingen und fragen, sag mal, du hast vorher dies und das gesagt, warum ist das denn so? Das Spiegeln im ganzen Satz fiel den Kindern anfangs schwer, inzwischen hat aber auch das Routine und niemand wundert sich mehr, dass einfach das Gesagte in gleichen Worten wiederholt wird. Ganz im Gegenteil: Manchmal möchte der\*die Erzähler\*in ein Wort ganz genauso gesagt wissen, wie es aus dem eigenen Mund kam. Meines Erachtens treten an diesem Punkt die drei Bereiche, die gefördert werden sollen, schon in Erscheinung.

Natürlich geben die Antworten der Kinder nicht immer solch eine Steilvorlage zum Stundenthema wie bei meinem oben angeführten Beispiel. Mal können die Antworten später in den Stundenverlauf einbezogen werden, mal nicht. Wichtig ist meines Erachtens das Nachdenken über eine Frage (das sicherlich fast alle Kinder der Klasse tun, unabhängig davon, ob sie „dran“ sind) und das unkommentierte Spiegeln – also letztlich das genaue Zuhören.

Was hat die Klasse von diesem Stundeneinstieg? Ein positiver Effekt ist natürlich nicht nach ein, zwei Durchführungen zu erkennen. Meine Erfahrung ist aber, dass wenn ich auch im späteren Stundenverlauf darum bat, einander zuzuhören und Gesagtes zu bündeln oder zu reflektieren, diese Klasse gegenüber anderen Klassen, in denen ich den **Magic Circle** nicht anwende, durchaus eine höhere Sprachkompetenz aufwies. Insbesondere in Situationen, in denen sie auf Beiträge ihrer Mitschüler\*innen im Unterrichtsgespräch eingegangen sind. Diese Klasse fordert den **Magic Circle** inzwischen ein und legt höchsten Wert darauf, dass wir mit dieser Methode den Unterricht beginnen.